

Protokoll der 98. Sitzung der FAG-TI (Webmeeting)

Datum

12.02.2026

Tagesordnung

- TOP 1 Formalia
- TOP 2 Bericht aus der VZG
- TOP 3 Verbundkonferenz 2026
20min Pause (entfällt)
- TOP 4 Sammlung von KI-Best Practices
- TOP 5 Verschiedenes

Teilnehmer

Anwesend

- [GG] Gerrit Graggert (Moderation, Begrüßung)
- [BT] Dr. Benedikt Tondera
- [JS] Jörg Schmitz (Protokoll)
- [UA] Udo von der Ahe
- [RL] Rolf Wilhelm Lohrenz
- [TR] Tim Rademacher
- [TH] Thomas Hoffmann
- [TT] Torsten Tuschick
- [FL] Dr. Frank Lindemann

Verhindert

- [DB] Dennis Benndorf
- [MK] Dr. Michael Kotzyba
- [JW] Jens Wonke-Stehle
- [JM] Dr. Jan Frederik Maas
- [MB] Dr. Martin Blenkle

Diskussionspunkte

Zeit	Eintrag	Wer	Notizen
TOP 1	Formalia	GG	<p>Das Protokoll der 97. Sitzung werde ohne weitere Änderungen angenommen; Veröffentlichung erfolge in den kommenden Tagen.</p> <p>Die 100. Sitzung solle in Präsenz erfolgen, ggf. in Hamburg. Daher werde der Rhythmus der Präsenz- und Webmeetings geändert und die 99. Sitzung fände ebenfalls als Webmeeting, am 22.04.2026, 13-16 Uhr, statt.</p> <p>Vor der Verbundkonferenz 2026 Ende August (27.-28.08.2026) solle ein weiteres Treffen der FAG-TI erfolgen, ggf. im Juni.</p> <p>Die Tagesordnung der 98. Sitzung der FAG-TI werde ohne Änderungen angenommen. Anstelle des Berichts der VZG werde kurz auf das neue Programmbudget der VZG eingegangen.</p>
TOP 2	Programmbudget	GG	<p>Rückmeldungen zum Programmbudget sollen bis zum 19.03.2026 erfolgen. Daher werde intern um Rückmeldung bis zum 12.03. gebeten: asynchron (per Mailingliste) an die Sprecher der FAG-TI. Ggf. werde nach dem 12.03. dazu ein kurzes Webmeeting angefragt.</p> <p>Anmerkungen zu den Themenbereichen der FAG-TI sollen im Fokus stehen, Rückmeldung wäre grundsätzlich aber zu allen Punkten des Programmbudgets möglich. Dabei solle eine Unterscheidung Tagesgeschäft & Weiterentwicklung berücksichtigt werden und der Fokus auf Weiterentwicklung liegen.</p>

TOP 4	KI Beispiele	Alle	<p>„KI“ habe die FAG-TI bisher eher negativ betrachtet, z. B. Problemlösungen zu den massiven KI-Bot Zugriffen auf Online-Plattformen der Bibliotheken auf der letzten Verbundkonferenz vorgestellt. Daher wäre es Zeit für einen Blick auf eingeführte KI-Lösungen in den Einrichtungen / den Bibliotheken selbst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo setzen Bibliotheken KI in Arbeitsabläufen ein? • Wird CoPilot & Claude eingebunden, z. B. für die Softwareentwicklung? • Nutzung von Google Gemini oder anderen Werkzeugen für u. a. Zusammenfassungen von Artikeln? • Werden KI-basierte Tools z. B. zur Unterstützung bei der Folienherstellung eingesetzt? <p>An der TU/UB Ilmenau werde DeepL z. B. zur Übersetzung von Webseiten eingesetzt und ein DSGVO-konform eingerichteter KI-Chatbot genutzt. Zudem werde das VoiceAI der GWDG zur Transkription von u. a. Interviews verwendet.</p> <p>Die TIB Hannover nutze ChatAI der academiccloud.de, für verschiedene Anwendungsfälle. DeepL würde per API (intern erreichbar, keine Datenspeicherung beim Anbieter) genutzt, sei aber nicht so komfortabel wie die Webanwendung, u. a. würden alternative Textvorschläge fehlen. Es solle der KI-Chatbot in Betrieb genommen werden (Vertrag / Auftragsverarbeitungsvertrag würden vorbereitet). Dafür werde nicht die gesamte Website der TIB indexiert, sondern es würden auch vorgefertigte Fragen-/Antwort-Paare eingesetzt. Für die Softwareentwicklung würde in einigen Bereichen CoPilot eingesetzt. Zu befürchten stehe aber, das KI-Tools ohne Absprache genutzt würden und sich die Schatten-IT so noch vergrößere.</p> <p>An der GWLB Hannover würde ChatAI genutzt und u. a. per ChatAI-API Tools für die tägliche Arbeit entwickelt. Dazu gehöre ein Werkzeug zur Unterstützung von Fachreferentinnen und Fachreferenten, dass Vorschläge passend zum Erwerbungsprofil mache und die Sacherschließung unterstütze.</p> <p>Die Staatsbibliothek zu Berlin habe ein eigenes (kleines) Modell zur Bilderschließung (bei beschränkten HW-Ressourcen und nur wenigen Tagen Laufzeit) trainiert, um für eine der Fotosammlungen automatisiert Beschreibungen erstellen zu lassen. Die Ergebnisse dieses Experiments seien schon beeindruckend, aber nicht vergleichbar mit den Beschreibungen eines Bibliothekars. Dennoch habe dies das enorme Potential gezeigt, Personalaufwand einsparen und Dinge erledigen (lassen) zu können, die bisher einfach nicht machbar gewesen seien. Die Prüfung von Ergebnissen sei bei solcher Automatisierung aber notwendig.</p> <p>Der Bereich Kommunikation & Marketing an der UB Rostock scheine KI für Plakatentwürfe und Ähnliches einzusetzen. Für das Tagesgeschäft der UB gäbe es aber noch keine greifbaren Lösungen. Es würden bei Bedarf Angebote aus der academiccloud.de genutzt.</p> <p>Bezüglich der Bilderstellung sei anzumerken, dass vollständig KI-generierte Bilder sich aktuell noch gut erkennen ließen, kleinere Manipulationen an realen Szenen hingegen kaum.</p> <p>Es werde vorgeschlagen, aus einer solchen noch zu vervollständigenden Übersicht Themen für die Session der FAG-TI (siehe TOP 3) auf der VK26 abzuleiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenkomplex „KI“ <ul style="list-style-type: none"> ◦ Angebote der GWDG / Angebote in der academiccloud.de? [JS: s. o. Vorschläge (1)] ◦ Nutzen von KI-Anwendungen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der VK? ◦ KI selbst gehostet / selbst gemacht? ◦ Einsatz von KI in der Retro-Digitalisierung: Beispiel der UB Greifswald, wo u. a. bei OCR / HTR entsprechende Software (Transkribus, www.transkribus.org/de) wie spezielle Hardware eingesetzt werde, was ebenfalls im Projekt „Mensch.Maschine.Kultur“ (https://mmk.sbb.berlin) der Staatsbibliothek zu Berlin der Fall sei. ◦ Weitere KI-Themen können sein: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Websites in einfache Sprache wandeln ▪ Automatisierte Übersetzungen und Bildbeschreibungen ▪ (Unterstützung der) Sacherschließung [JS: s. o. Vorschläge (2)] • Themenkomplex „IT-Sicherheit & Digitale Souveränität“ <p>Diese beiden Teilbereiche ließen sich ggf. zu „Datenverfügbarkeit“ zusammenfassen, Beispiele dazu können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Einreisebarrieren für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die USA je nach persönlichen Forschungsschwerpunkten ◦ Abgeschaltete NOAA-Klimainformationssysteme in den USA (z. B. www.ncei.noaa.gov/access/billions/), mit wohl unmittelbaren Auswirkungen auf die Forschung in Deutschland ◦ Erstellen von Kopien chinesischer Journale, um den zukünftigen Zugriff zu gewährleisten ◦ Aufbau von Datensicherungsprojekten, um nicht nur Metadaten sondern auch Content von Verlagsplattformen für Notsituationen, z. B. Abschaltung des Verlagszugangs, vorhalten zu können
-------	--------------	------	---

TOP 5	Verschiedenes	Alle	<p>Erfahrungen mit drahtlosen Barcodescannern, die auch die TIB Hannover einzusetzen plane, seien gemischt, da z. B. WLAN-fähige Geräte das Netz gestört hätten, bestimmte Bluetooth-Geräte viel Energie verbrauchten und verbaute Akkus die Ergonomie solcher Geräte nicht unbedingt verbesserten. Auch soll es in einigen Fällen zu Einschränkungen der Scanleistung durch Tageslichtlampen gekommen sein [Scanner Typ: Unitech? UA]. Es gäbe aber auch sehr positive Erfahrungen [TT], z. B. mit dem Typ https://www.cino-shop.de/CIN-F780BT-U-BK/artikeldetails.</p> <p>Die UB Rostock habe den MakerSpace der Stadtbibliothek übernommen, da das dortige Raumangebot nicht ausreichte. Die Ausstattung richte sich allerdings eher an ein Publikum öffentlicher Bibliotheken: Serienstrickmaschine, Schokodrucker, Playstation, Tisch-Kicker etc. An der Uni-Osnabrück würde das virtUOS ein DigiLab betreiben (https://lehrportal.uni-osnabrueck.de/uos-digilab/), das an verteilten Standorten diverse Geräte zur Selbstnutzung, z. B. 3D-Drucker, aber auch bediente Großgeräte wie Lasercutter anbieten sowie bestimmte Systeme zur Ausleihe bereitstellen würde.</p> <p>Die UB Illmenau biete eine Geräteausstattung und Geräteführerscheine an. Bei der Staatsbibliothek zu Berlin sei ein PodCast-Studio aufgebaut worden. An der UB Greifswald können Spiele ausgeliehen werden (VitalPlay Kooperationsangebot zwischen UB, Universitätsport und Gesunder Uni). Zudem gibt es im Bereich der Digitalen Lehre eingerichtete Medienstudios (https://www.uni-greifswald.de/studium/ansprechpartner/qualitaet-in-studium-und-lehre/digitale-lehre/virtuelles-medienzentrum-vmz/sortierung-nach-angebot/beratung/helpdesk-1/medienstudios/), die jedoch nicht durch die UBG betreut werden. Diese bietet jedoch in ihren Räumen hybride Technik an um den Studierenden die Teilnahme an virtuellen Lehrveranstaltungen zu ermöglichen.</p> <p>An der UB Rostock gäbe es immer wieder einmal Probleme mit der Nutzung von Bodentanks durch Studierende. Wie seien die Erfahrungen an anderen Standorten, gibt es Regelungen in den Bibliotheken, oder dürfen Anschlüsse in Bodentanks, da Bedarfsverkabelung, nicht genutzt werden? Am ZBW Kiel könnten geöffnete Bodentanks ein Sicherheitsrisiko bilden, da diese ca. 30x30cm groß seien. Daher wären Mehrfachsteckdosen auf die Tische herausgeführt worden. Leider würden sich Nutzerinnen diese auch aneignen. Fest mit Tischen ausgestattete Bereiche hätten Bachmann-Steckdosen integriert. An der UB Greifswald seien die Bodentanks teilweise verschraubt oder zumindest die Netzwerkkabel durch Patchsicherungen abgesichert. An anderer Stelle wurden auch gezielt Mehrfachverteiler aus den Bodentanks zu Lernplätzen geführt. Dies wird auch noch sukzessive erweitert.</p> <p>Zudem würden am ZBW Kiel mobile Akkupacks von Anker (www.anker.com) u. a. zum Laden von Notebooks ausgeliehen und seien gut angenommen. Mit Ladeangeboten habe die UB Rostock weniger gute Erfahrungen gemacht, einheitlichere Anschlüsse wie USB-C könnten dies sicherlich verbessern. Die TIB Hannover biete auf den Tischen Lampen mit integrierter Steckdose an und leihe zusätzlich Ladegeräte aus. An der UB Rostock sei das Laden von mobilen Geräten in Lounge-Bereichen schwieriger, da diese mit einer geringeren Zahl an Steckdosen ausgestattet würden. An der Staatsbibliothek zu Berlin seien Stromanschlüsse in die Tische integriert.</p> <p>An der UB Greifswald stehe es in Frage, ob bei Rückgaben an RFID-Stationen noch Belege zu drucken seien. Die UB Osnabrück habe hier auch bereits überlegt, würde aber bei der bisherigen Praxis mit Rückgabebons bleiben. Zudem plane sie die Modernisierung ihrer RFID-Stationen, die 2012 eingeführt wurden. Das ZBW Kiel habe hingegen die RFID-Infrastruktur zurückgebaut, da der Einsatz für eine Magazinbibliothek keinen besonderen Mehrwert darstelle.</p> <p>Die VZG habe den Betrieb für FOLIO Erwerbung an der ULB Sachsen-Anhalt freigegeben. Daten seien migriert und Schulungen anstehend (und spannend, da FOLIO sich in der Anwendung vom LBS deutlich unterscheide). Erste Erfahrungen zeigten, dass durchaus Verbesserungspotential für FOLIO bestehe, u. a. würde EDIFACT noch nicht funktionieren.</p> <p>Es wird um weitere Berichte zum Live-Betrieb von FOLIO in den kommenden Sitzungen der FAGTI gebeten.</p> <p>Die UB Rostock berichte von Problemen, die es mit älteren Chrome-Scannern von Zeuschel geben könne. Ein Ausfall der Touch-Funktion der Scan-Tasten inkl. Fußpedal könne relativ einfach behoben werden, da i. d. R. nur ein intern zusätzlich verbauter 4-Port USB-HUB Ausfälle zeige und selbst ersetzt werden könne.</p>